

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Nemer Rhede, Dingden, Viedern und Werth

46. Jahrgang

Montag, 8. Januar 1917

Nummer 5

Der Siegeszug in Rumänien.

Die rumänische Haupthandelsstadt Braila genommen.

Tagesbericht vom 5. Januar.

Großes Hauptquartier, 5. Januar. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kampftätigkeit der Artillerie hielt sich infolge ungünstiger Witterung zumeist in mäßigen Grenzen. In mehreren Frontabschnitten verliefen kleine Patrouillenunternehmungen erfolgreich.

Bei der Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Drangen Abteilungen des Altenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 153 heute früh bis in den vierten feindlichen Graben am Ostrand von Loos vor, fügten den Engländern bei Annäherung und Sprengung mehrerer Stollen beträchtliche Verluste zu und kehrten mit 51 Gefangenen zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Zwischen der Rüste und Friedrichstadt zeitweilig starker Feuerkampf. Heute in den Morgenstunden griffen russische Bataillone Teile unserer Stellung an. Die Kämpfe sind noch im Gange. Außerdem griff der Russe östlich mit hohem Einsatz von Menschen und Munition die ihm entzogene Insel nordwestlich von Dünaburg an.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.

An der Goldenen Brücke war das Artilleriefeuer heftig. Vorstöße russischer Kompanien und Streikkommandos zwischen Czolane und Dorna Watra scheiterten verlustreich.

Der Angriff der unter dem Befehl des Generals der Infanterie v. Gerolt stehenden deutschen und österreich. Truppen in den zwischen der Ostgrenze Siebenbürgens und der Serethlinie liegenden Bergen brachte auch gestern wichtigen Geländegewinn. Mehrere hundert Gefangene wurden aus den erlittenen Stellungen eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madsen.

Am Gebirgsstock nordwestlich von Dobesti erklärte ein württembergisches Gebirgsbataillon neben hannoverschen, mecklenburgischen und bayerischen Jägern mehrere verhängte Höhenstellungen.

Am Rinnick-Sattelabschnitt nahm das Westpreussische Deutsch-Ordens-Infanterie-Regiment Nr. 152 Slobozia und Rostek im Sturm.

Südlich des Buzaul ist die russische Brückenkopfstellung von Braila von deutschen Divisionen mit angelegten Stellungen, Bataillonen durchbrochen. Gurgeni und Romanul sind in hartem Häuserkampf genommen. 1400 Gefan-

gene und 6 Maschinengewehre blieben in der Hand der Sieger. Auf dem rechten Donauufer dringen deutsche und bulgarische Kräfte auf Braila und Galatz vor.

Mazedonische Front.

Nichts Wesentliches.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Abendbericht vom 5. Januar.

M.B. Berlin, 5. Jan. abends. (Drahtbericht.) Amtlich.

In der Großen Walachei ist Rumäniens Haupthandelsstadt Braila von deutschen und bulgarischen Truppen genommen. Die Dobrudscha ist vollständig vom Feinde geläubert.

Tagesbericht vom 6. Januar.

Großes Hauptquartier, 6. Januar. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Abendstunden starker Feuerkampf im Pernbogen, auf beiden Sommer- und in einzelnen Abschnitten der Champagne- und Maas-Front.

Bei Serre, nördlich der Aisne, drangen im Nachtangriff einige Engländer in den vordersten Graben. Unsere Stoßtruppe holte in der Gegend von Massiges und an der Nordfront von Verdun Gefangene aus den französischen Linien.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nach Scheitern seiner Vorstöße am gestrigen Morgen wiederholte der Russe nach heftiger Artillerievorbereitung seine Angriffe mit frischen Kräften zwischen der Rüste und der Straße Mitau-Riga. Ostlich der Na drang er über gefrorenen Sumpf in Bataillonsstärke in unsere Stellung. An allen übrigen Punkten wurde er abgewiesen. Bei Gegenstößen blieben 900 Mann und mehrere Maschinengewehre in unserer Hand.

Angriffe kleinerer russischer Verbände an zahlreichen Stellen der Dünaburg-Front und nördlich des Mladjiossees hatten feierlichen Erfolg.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Im Südteil der Walbypathen starker Feuerkampf. Österreich. Truppen schlugen nordöstlich von Kilibaba russische Bataillone zurück.

Südlich des Trotsch-Tales stürmten bayerische und österreich. Regimenter ausgedehnte Verteidigungsanlagen des Feindes zwischen Columba und Mt. Kalkucanu. In den schweren blutigen Verlusten des Gegners kommt die Einbuße von über 300 Gefangenen.

Zwischen Mar. Casinului und Sufita-Tal wurden mehrere Stützpunkte

genommen. Deutsche Kolonnen dringen nach Säuberung der Höhenstellungen südlich von Soveja längs der Täler nach Nordosten vor.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madsen.

Nach wirksamer Feuertorbereitung stürmten unter Befehl des Generalleutnants Kühne die Divisionen des Generalleutnants Schmidt v. Knobelsdorf (Heinrich) und v. Dettinger die stark ausgebauten, mit Draht- und Hindernissen und Pflanzungsanlagen versehenen Stellungen der Russen von Tartar bis Rimniceni, nahmen die Ortschaften selbst und drangen über den verlustreichen Abschnitt gegen den Sereth vor. Der Gegner hält dort noch einige Dörfer, von denen aus er vergebliche Gegenstöße führte. Bei diesen Kämpfen zeichnete sich das Magdeburgische Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 26 aus.

In Braila drangen von Westen deutsche und bulgarische Kräfte, von Osten über die Donau deutsche und bulgarische Infanterie ein. Die wichtigste Handelsstadt Rumäniens ist damit in der Hand der Verbündeten.

Weiter südlich nahm das verstärkte Kavalleriekorps des Generalleutnants Graf v. Schmettow Olancasca, Gulianca und Maxineni. Vortruppen erreichten den Sereth. Vor der Donau-Armee des Generals der Infanterie Koss gab der Russe weiteren Widerstand südlich des Sereth in der Nacht vom 4. zum 5. Januar auf und ging, starke Nachhut opfernd, auf das Nordufer zurück.

In der Dobrudscha hat die 3. bulgarische Armee, der deutsche, bulgarische und osmanische Truppen angehören, unter Führung des Generals Nerezw ihre Aufgabe schnell und endgültig gelöst: Kein russischer oder rumänischer Soldat befindet sich mehr in Land! Die beabsichtigten neuen Operationen sind eingeleitet; Galatz liegt unter unserm Feuer.

Mazedonische Front.

Im Cernabogen Artilleriefeuer, an der Struma Patrouillengeplänkel. Von See her werden allseitig die griechischen Küstenstädte zwischen Struma und Mesta-Mündung durch Schiffe der Entente beschossen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Abendbericht vom 6. Januar.

M.B. Berlin, 6. Jan. abends. (Drahtbericht.) Amtlich.

Die Kämpfe südwestlich von Riga sind für uns günstig verlaufen.

Südlich von Jociani und am Milcova-Abchnitt hat die Gefechtsstärke zugenommen.

In Braila hat der Russe vor Aufgabe der Stadt die meisten rumänischen Fabrikanlagen zerstört.

Tagesbericht vom 7. Januar.

Großes Hauptquartier, 7. Januar. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Nach mehrstündiger Feuertorbereitung griffen englische Bataillone südlich von Rrasan. Der Angriff brach in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer verlustreich zusammen.

Ungünstig der Witterung schränkte die Gefechtsstärke bei allen Armeen ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Auch gestern erfolgten im Abschnitt von Mitau starke russische Angriffe, die verlustreich scheiterten. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 1300 erhöht.

Bei Kijelien (westlich von Luck) übergriff eine deutsche Patrouille eine Feldwache der Russen und brachte sie gefangen zurück.

Der Versuch russischer Kompanien, südwestlich von Stanislaw einen unserer Vortruppen aufzuheben, mißglückte.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.

In den verschneiten Walbypathen kam es bei strenger Kälte nur zu Patrouillentätigkeit und vereinzelt ausbleibendem Feuer.

Zwischen Trotsch und Putnata sind durch Wegnahme mehrerer Stützpunkte die Russen und Rumänen weiter gegen die Ebene zurückgedrängt worden. Starke Gegenstöße frischer Kräfte konnten uns den gewonnenen Boden nicht entreißen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madsen.

Der Gipfel des Mar. Dobesti wurde gestern durch das Münchener Infanterie-Regiment im Sturm genommen.

Zwischen Jociani und Kudenil führte der Russe auf einer Breite von 25 Kilometer einen großen Entlastungsangriff. Nur im Abschnitt von Obinesti gewann er wenig Raum. An der zähen Widerstandskraft deutscher Truppen brach an allen anderen Stellen der russische Vorstoß verlustreich zusammen. Mehrere hundert Gefangene blieben in unserer Hand.

Mazedonische Front.

Ein Versuch von Engländern, sich nordöstlich des Doiransees in den Besitz der bulgarischen Vorpfortenstellung zu setzen, schlug fehl.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Von unseren U-Boten.

„U 46“ wohlbehalten heimgekehrt.
M.B. Berlin, 5. Jan. (Drahtber.) Amtlich. Das deutsche Unterseeboot „U 46“, das dem englischen Veldhu-Bericht vom 21. Strecken der 1916 auf der Höhe von St. Nazaire sein sollte, ist wohlbehalten in seinen Hafen zurückgekehrt. — Auch ein anderes deutscher Unterseeboot kommt für die von unsern Gegnern gemeldete Vernichtung nicht in Frage.

Englischer Transportdampfer versenkt.

M.B. London, 5. Jan. (Drahtber.) Amtlich. Der Truppentransportdampfer „Tourenia“ (Cunard-Line), 14 278 Br.-R.-T., ist am 1. Januar im Mittelmeer von einem

feindlichen Unterseeboot versenkt worden. 120 Soldaten und 35 Mann der Besatzung werden vermisst.

Ein feindlicher Transportdampfer versenkt.

M.B. Berlin, 6. Jan. (Drahtber.) Amtlich. Ein unserer Unterseeboote hat am 23. Dezember im östlichen Mittelmeer einen bewaffneten und von Kriegsfahrzeugen begleiteten feindlichen Transportdampfer

er von über 5000 T. durch Torpedoschuss versenkt.

In 11 Tagen 11 Schiffe versenkt.

(Berlin, 5. Jan. (Privattele.) Ein in den Heimathafen zurückgekehrtes Unterseeboot hat in elf Tagen elf Schiffe versenkt. Darunter befinden sich 5 Dampfer mit 15 000 Tonnen Kohlen für Italien und Frankreich bestimmt.

Zum Kampfe entschlossen!

Ein Erlass des Kaisers.

W.B. Berlin, 5. Jan. (Drahtber.) Amtlich.

An mein Heer und meine Marine!

Im Verein mit den mir verbündeten Herrschern hatte ich unsern Feinden vorgeschlagen, alsbald in Friedensverhandlungen einzutreten. Die Feinde haben meinen Vorschlag abgelehnt. Ihr Machthunger will Deutschlands Vernichtung.

Der Krieg nimmt seinen Fortgang!

Vor Gott und der Menschheit fällt den feindlichen Regierungen allein die schwere Verantwortung für alle weitem furchtbaren Opfer zu, die mein Wille euch hat eriparen wollen.

In der gerechten Empörung über der Feinde anmaßenden Frevel, in dem Willen, unsere heiligsten Güter zu verteidigen und dem Vaterland eine glückliche Zukunft zu sichern, werdet ihr zu Stahl werden.

Unsere Feinde haben die von mir angebotene Verständigung nicht gewollt. Mit Gottes Hilfe werden unsere Waffen sie dazu zwingen!

Großes Hauptquartier, 5. Jan. 1917.

Wilhelm I. R.

Entschlossenheit und Siegeswille die Parole.

W.B. Berlin, 4. Jan. Der Berliner Korrespondent der „Wiener Neuen Freien Presse“ hatte Gelegenheit, den Reichskanzler von Bethmann-Hollweg auf einem Bahnhofe in Berlin zu sprechen. Der Reichskanzler äußerte sich nach der „V. Z.“ am Montag in folgender Weise:

Wir haben im Verein mit unseren Bundesgenossen das Unsere getan, um der Welt ein weiteres Blutvergießen zu ersparen. Wenn das neue Jahr uns den Frieden nicht nähergebracht hat, so ist das die Schuld unserer Feinde. Wie bisher, ist Entschlossenheit und Siegeswille die Parole. Was nun kommen mag, kann nur dazu führen, daß wir und unsere Bundesgenossen nun noch fester aneinander-rücken. Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben im Kriegsjahr 1916 in einem Erleben von ungeheurer Wucht Gelegenheit gehabt, zu erkennen, was sie einander sind und für alle Zukunft sein werden. Unser Bündnis hat sich als eherner Fels erwiesen, an dem jeder Ansturm gebricht. So wird es auch fester durch Oesterreich. Er wird es zu weiteren neuen Jahren bleiben. Es weist ein jugendlicheren Erfolg und zum endlichen Siege führt.

Die deutschen Friedensbedingungen und Willen.

Der Führer der ungarischen Verfassungspartei, Graf Julius Andrássy, führte laut „Frkf. Ztg.“ in seiner Neujahrsrede in Offenau aus:

Wenn die Entente unser Friedensangebot nur deshalb zurückweist, weil sie behauptet, daß unser Angebot nicht ehrlich gemeint, sondern nur ein Randbrot sei, und sie in Verhandlungen nicht früher eingetreten könne, als sie unsere Bedingungen kenne, so kann sie diese vom Präsidenten Wilson erfahren, dem sie mitgeteilt worden. Die Regierungen der Entente können sich nur dann vor Friedensverhandlungen fürchten, wenn sie voraussetzen, daß sie solche Angebote zu hören bekommen würden, die die lokale öffentliche Meinung auch in den Entente-Ländern ablehnen würde, und wenn die Regierungen der Entente zum weiteren Kampf entschlossen sind, der allen künftigen Wünschen ein Gerecht. Der Friede scheint noch nicht unmittelbar nahe zu sein. Wir müssen deshalb mit Ausdauer alle Kräfte weiter für den Frieden kämpfen, um unseren Feinden die Verhinderung der Friedensaktion unmöglich zu machen.

Dazu bemerkt die „Allg. Volksztg.“: Mit sehr gemäßigten Gefühlen wird die deutsche Öffentlichkeit — vorausgesetzt, daß die Rede des Grafen Andrássy genau und richtig wiedergegeben ist — die Nachricht aufnehmen, daß die deutschen Friedensbedingungen dem Präsidenten Wilson übermittelt werden, von dem dann der Vierer-Verband das Nähere erfahren kann. Graf Andrássy würde eine derartige Enthüllung — es handelt sich wirklich um eine solche — nicht haben machen können, wenn er nicht Unterlagen für deren Nichtigkeit hätte. Graf Andrássy ist ein ehrlicher Politiker, und die Tatsache, daß er öfters in Berlin im Auftrage der ungarischen Regierung weilt und mit der deutschen Regierung Verhandlungen führt, gibt seinen Äußerungen erhöhte Bedeutung. Es liegt ein dringendes vaterländisches Interesse vor, daß von seiten der deutschen Regierung Stellung zu dieser vom Grafen Andrássy behaupteten Tatsache genommen wird. Die deutsche Regierung sollte den möglichen Fall zu erhebenden Vorwurf nicht auf sich sitzen lassen, daß sie zu gleicher Zeit, wo sie in der Öffentlichkeit eine Friedensvermittlung Wilsons ablehnt, doch auf nichtoffiziellen Wege eine solche sucht; denn etwas anderes kann es nicht sein, wenn hier Wilson zu dem Unterhändler zwischen den belagerten Parteien gemacht wird. Von einer Seite, die uns als durchaus zuverlässig geschildert wird, hören wir übrigens, daß diese vom Grafen Andrássy erst in Aussicht gestellten Mitteilungen tatsächlich schon erfolgt sein sollen. Aufklärung erscheint hier dringend geboten.

Die „Voll. Ztg.“ meint dagegen: „Wir glauben auf das Bestimmteste versichern zu können, daß in den diesigen maßgebenden Stellen nicht die Absicht besteht, unsere Bedingungen dem Präsidenten Wilson mitzuteilen. Jedenfalls würde man auf gar keinen Fall daran denken, etwa von seiten der Mittelmächte einseitig den Präsidenten Wilson zum Vertrauensmann zu machen. Vorherhand hat man in der Reichskanzlei hier bestimmte Entscheidungen

Aberhaupt noch nicht gefaßt. Sie dürfen wohl wesentlich beeinflusst werden von der Antwort, die der Vierer-Verband dem Präsidenten Wilson erteilen wird.“

Lloyd George, Briand und der Vatikan.

W.B. Berlin, 5. Jan. Das „Berl. Tageblatt“ läßt sich aus Zürich melden, daß dort verlautet, bei der Anwesenheit der Entente-Minister in Rom solle Lloyd George vom Papst in Audienz empfangen werden und bei dieser Gelegenheit die Kriegsziele der Entente auseinandersetzen. Briand werde auf indirektem Wege mit den Würdenträgern des Vatikans zusammenkommen, da eine offizielle Unterredung zwischen ihm und dem Papste infolge der antikirchlichen Haltung der linksrepublikanischen nicht möglich sein. Der Vermittler für alle diese Dinge sei Herr von den Dornen, Gesandter der belgischen Regierung beim Heiligen Stuhl.

Die Vergewaltigung Griechenlands.

Griechenlands letzte Entscheidung.

W.B. Berlin, 5. Jan. Wie die Agentur „Radio“ der „Vossischen Zeitung“ zufolge meldet, verlangt das Blatt „Neonasti“ die Mobilisation gegen die Schutz-mächte. „Chronos“ sagt, die Regierung sei sogar zur Kriegserklärung an die Entente entschlossen.

Alle früheren Ministerpräsidenten waren am Dienstag nacheinander beim König Konstantin versammelt, ebenso alle Parteiführer. Sie besprachen alle die Entente-Note als unannehmbar. Die Volkskundgebungen gegen die Annahme der Note dauern fort. Die Kammer wird in Kürze zusammentreten, um entscheidende Maßnahmen zu treffen. Infolge des Lebensmittelmangels soll es in Athen zu Unruhen gekommen und drei Personen getötet worden sein. Eine amtliche Bestätigung dieser Nachrichten liegt in Paris noch nicht vor.

Unannehmbar.

W.B. Paris, 4. Jan. Dem „Journal“ wird aus Athen gemeldet: Die früheren Ministerpräsidenten und die Parteiführer wurden vom König empfangen. Alle waren der Ansicht, daß die Note der Entente unannehmbar sei.

Die Anerkennung der Regierung des Venizelos.

W.B. Saloniki, 4. Jan. Wie die Blätter melden, hat Athen einen Geschäftsträger bei der nationalen Regierung ernannt.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Frz. v. Biffing beurlaubt.

W.B. Brüssel, 5. Jan. Der Generalgouverneur von Belgien, Freiherr v. Biffing, der von seiner Erkrankung genesen ist, hat vom Kaiser einen Erholungsurlaub erhalten und begibt sich morgen nach Wiesbaden.

Der belgische Oberbefehlshaber.

W.B. Amsterdam, 6. Jan. Der belgische Oberbefehlshaber General Willemsen ist im Alter von 54 Jahren gestorben.

Sechshundert Stützpunkt in England.

W.B. Berlin, 6. Jan. Wie dem Amsterdamer Mitarbeiter der „Voll. Ztg.“ aus London berichtet wird, herrscht in England augenblicklich, sowohl was die Land- als auch was die Seestreitkräfte betrifft, eine fieberhafte militärische Aktivität. Der Minister halten täglich lange Konferenzen mit den in Betracht kommenden Stellen ab. Mit Paris und dem englischen Hauptquartier herrscht ein starker Telegrammverkehr. Der neutralen Schifffahrt sind verschiedene Einschränkungen auferlegt worden. Nach der Ansicht der englischen Politiker sind an der Westfront große Ereignisse zu erwarten.

Sie haben angebliches Heer in Frankreich.

Die „Allg. Ztg.“ meldet von der Schweizerischen Grenze: Der Sonderberichterstatter der „Agence Havas“ an der britischen Front behauptet, daß Marschall Sir Douglas Haig gegenwärtig für die Operationen in Frankreich über 2 Mill. vollständig ausgebildeter und ausgerüsteter und mit Munition versehener Mannschaften verfüge.

Der Anteil Kanadas am Kriege.

W.B. Ottawa, 4. Jan. Im letzten Jahre haben sich in Kanada 78.537 Mann für den Kriegsdienst über See gemeldet. Seit Kriegsbeginn sind 385.955 Mann gestellt worden.

See- und Luftkrieg.

Verfent.

W.B. London, 4. Jan. Lloyd meldet, daß der französische Dampfer „Deon“ versenkt worden ist. Die Besatzung wurde an Land gebracht.

W.B. Roppenhagen, 4. Jan. Der jüngste Abenteurer des russischen Dampfers „Tufar“ ein, der auf der Fahrt Archangelsk-Danien von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde. Das Schiff sank bei schwerem Wetter sofort. Das eine Rettungsboot kenterte; auch die Lage der übrigen Boote war gefährlich. Schließlich wurden die Schiffbrüchigen von dem norwegischen Motorschiff „Tallward“ aufgenommen und in Bergen gelandet.

W.B. London, 5. Jan. Lloyd meldet: Die griechischen Dampfer „Dimitrios“ und „Aristoteles“ und der spanische Dampfer „San Ramon“ sind versenkt worden. Man glaubt, daß die norwegischen Dampfer „Dobba“ und „Borre“ versenkt worden sind.

W.B. London, 4. Jan. Lloyd meldet, daß der Dampfer „Frederik“ (1872 T.) aus New York als verloren gilt. Der Dampfer „Pelago“ (141 T., spanisch) und „Serbistan“ (2084 T., britisch) sind stark überfallen.

W.B. Bern, 6. Jan. Die Agence Havas meldet aus Le Sabiez d'Ornon: Ein deutsches Unterseeboot hat das französische Schiff „Dundee Ste. Nive“ in die Luft gesprengt. Die Besatzung ist gerettet.

W.B. London, 5. Jan. Lloyd meldet, daß der Dampfer „Murex“ (3564 T.) aus London am 2. Dezember von einem feindlichen U-Boot ver-

sediert wurde. In die Seitenwand des Schiffes wurde ein zwanzig Quadratfuß großes Loch gerissen. Der Dampfer ist verloren, eine Person wurde getötet.

W.B. London, 5. Jan. Lloyd meldet, daß der griechische Dampfer „Etiropinas“ (3015 Tonnen) versenkt wurde. 25 Mann der Besatzung wurden getötet. Man glaubt, daß der norwegische Dampfer „Belgion“ (1806 Tonnen) versenkt wurde.

W.B. Christiania, 6. Jan. Das Ministerium des Inneren erfährt aus Balmouth: Der Dampfer „Beit“ aus Christiania, von Cardiff nach Glasgow mit Kohlen unterwegs, ist Donnerstagabend 40 Meilen östlich von Bishop Rock von den Deutschen versenkt worden. Die Mannschaft ist in Balmouth eingetroffen.

„Berite“ oder „Parite“.

W.B. Paris, 4. Jan. Das Marineministerium ist bekannt: Ein deutscher U-Boot hat am heutigen Tage behauptet, daß von Mailand nach der Schweiz gelangene Nachrichten zufolge das französische U-Boot „Berite“ in der Nähe von Malta von einem deutschen Unterseeboot versenkt und schwer beschädigt worden sei und unbeweglich im Hafen liege. Die Nachricht ist unwahr. Die „Berite“, die zu einem nach Griechenland entsandten Geschwader gehört, befindet sich gegenwärtig in einem unserer Flottenstützpunkte. Es ist ihr nicht das geringste zugefallen. Seit der Versenkung des „Gaulois“ am 27. Dezember, 9 Uhr morgens, ist kein französisches oder alliiertes Kriegsschiff im Mittelmeer versenkt worden.

Daß seit dem 27. Dezember kein französisches oder alliiertes Kriegsschiff im Mittelmeer versenkt worden ist, mag zutreffen. Bei unserer Meldung vom 17. Dezember hieß es, am 12. sei ein französisches U-Boot in der Patrouille vor Malta durch Torpedoschiff schwer beschädigt worden. „Berite“ und „Parite“ sind Panzer von 1400 Tonnen Verdrängung und sich im Wesen so ähnlich, daß das bekannte Taschenbuch der Kriegsschiffe für die fünf Vertreter der beiden Klassen nur einen Schattenriß gibt. Die Erklärung des französischen Ministeriums nähert aber an der Tatsache nichts, daß am 12. Dezember 1400 Tonnen schwere Verletzungen beigebracht hat.

Amtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

W.B. Wien, 5. Januar. (Drahtber.) Amtlich wird veröffentlicht:

Deutscher Kriegsschauplatz.

In der Dobruška dringen die Verbündeten auf Braila und Galatz vor. Südlich und südwestlich von Rattul am Bugen brachen österreichisch-ungarische und deutsche Truppen die feindlichen Linien. Es wurden 1400 Gefangene eingebracht. Bei Rommici erlitten deutsche Regimenter mehrere Verluste. Im Gebirge nordwestlich von Dobesti wurde der Feind aus einigen Höhenstellungen geworfen. Auch östlich der Gorge bei Suceva und bei Horza, rückt die Angriffs der Verbündeten vorwärts. Zwischen Dornu-Batra und Goparni starke Aufklärungsaktivität der Russen. Die feindlichen Abteilungen wurden überall abgewiesen. Weiter nördlich bei den österr.-ung. Streitkräften nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Südtlicher Kriegsschauplatz.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hüfer, Feldmarschallleutnant.

W.B. Wien, 6. Januar. (Drahtber.) Amtlich wird veröffentlicht:

Deutscher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Unsere Verbündeten haben gestern die Landzunge von Vacaenit gelandet und die Stadt Braila besetzt. Der Feind ist von der Auszäumung abwärts hinter den Gerecht gewichen. Westlich von Giuliana und bei Rommici durchdrangen Truppen des Generals von Falkenhayn die stark ausgebauten Linien der Russen und dringen gleichfalls gegen den Feind vor.

Heeresfront des Generaloberst Grafen von Foltz.

Kämpfe im Gebiet der Putna und Sufka in anhaltendem Fortschreiten. Weiter nördlich wurden russische Gegenstöße abgewiesen. Im Bereich des Monte Jassucaru, 4 Km. nordwestlich Sula, erlitten die österr.-ung. und deutsche Regimenter abermals mehrere Höhen. Nordöstlich von Rattulaba schlugen unsere Bataillone einen starken russischen Vorstoß durch Feuer ab. An der Heeresfront wurden gestern über 700 Gefangene eingebracht.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei den 1. und 2. Streitkräften nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Südtlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hüfer, Feldmarschallleutnant.

Türkischer Bericht.

W.B. Konstantinopel, 6. Jan. (Drahtber.) Amtlicher Heeresbericht vom 5. Januar. An der Thrakienfront wurde ein Angriff, der von sechs feindlichen Bataillonen gegen unsere Stellungen bei Imam-Mahomed in der Nacht zum 3. Januar ausgeführt wurde, zurückgeschlagen. Der Gegner erlitt große Verluste und stückte in seine Gräben. — An der persischen Front griff der Feind am Morgen des 2. Jan. mit mehreren Bataillonen Infanterie und zwei Bataillonen Kavallerie unsere

Stellungen östlich von Hamadan an, er wurde jedoch vollständig zurückgeschlagen und ließ hundert Tote auf dem Gelände. Wir stellten die Fortschaffung vieler seiner Verwundeten auf seinen Rückzugslinien fest. Außer einer großen Anzahl von Gefangenen hatte der Feind einen Verlust von mehr als 500 Toten. Unsere Verluste sind dagegen unbedeutend. Ein Angriff, den der Feind mit seiner Infanterie und Kavallerie gegen unsere Sicherungstruppen, die in der Gegend von Saki lagen, unternahm, wurde mit für ihn schweren Verlusten abgeschlagen. — An der Kaukasusfront versuchten drei feindliche Kompanien einen Angriff auf unsere Stellung nordwestlich von Nigbi. Sie wurden jedoch mit für sie bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen.

Bulgarischer Bericht.

W.B. Sofia, 5. Okt. (Drahtber.) Amtlicher Heeresbericht vom 4. Januar: Mazedonische Front: Im Gernabogen und an der Struma lebhaftere Artillerietätigkeit. Eine feindliche Kompanie mit einem Zug Kavallerie versuchte zweimal, gegen das Dorf Kupri in der Serres-Ebene vorzudringen, wurde aber durch unser Feuer verlagert. — Rumänische Front: In der Dobruška wurde nach einem äußerst erbitterten Kampfe der verzweifelte Widerstand der Russen in dem Abschnitt Macin-Jizila gebrochen. Teile der 4. Preslaw-Division nahmen Jizila im Bajonettkampf. Die verbündeten bulgarischen, deutschen und türkischen Truppen zogen nach blutigem und erbittertem Kampfe in Macin ein. Bis hier wurden 10 Offiziere und 700 Mann als Gefangene und 8 Maschinengewehre als Beute geätzt.

W.B. Sofia, 6. Januar. (Drahtber.) Generalsbericht vom 5. Januar. Mazedonische Front: In einigen Frontabschnitten schwaches feindliches Geschützfeuer. Im Gernabogen hat der Fliegerleutnant Brandel seinen zweiten feindlichen Gefangenen abgeschossen, der brennend bei Negotzani herabstürzte. — Rumänische Front: In der Dobruška gingen die bei Macin und Jizila geschlagenen Russen gegen Braila zurück, bulgarische und deutsche Truppen verfolgten sie bis an das rechte Donauufer und besetzten das Dorf Vagat, gegenüber von Braila. Der linke Flügel des Feindes hat versucht, sich in dem nordwestlichen Winkel der Dobruška bei Vacaenit und der Höhe 102 zu halten; trotzdem wurde auch hier der Feind durch einen heftigen Vorstoß unserer tapferen Infanterie-Regimenter Nr. 35 und 36, die von der Artillerie unterstützt wurden, auf den schmalen Geländestreifen an der Straße nach Galatz zurückgeworfen. Die Zahl der hier gemachten Gefangenen beläuft sich auf 1800 Mann. Bei Jaceca beiderseitiges Geschützfeuer. Feindliche Monitore haben Tulcea beschossen.

Verschiedene Nachrichten.

W.B. Berlin, 4. Jan. Amtlich. Se Majestät der König der Bulgaren berührte am 3. Januar zu kurzem Aufenthalt das deutsche Große Hauptquartier. Se. Majestät der Kaiser hatte eine mehrstündige Besprechung mit dem Könige, der darauf seine Weiterreise fortsetzte.

W.B. Wien, 4. Jan. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Feldmarschall Erzherzog Friedrich und der Chef des Generalstabes, Frhr. Conrad von Höbenorff, weilten am 4. Januar zu kurzem Besuche im Feldlager des Deutschen Kaisers. Sie waren an der kaiserlichen Tafel zu Gast, an der auch Kronprinz Boris von Bulgarien, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, General der Infanterie Ludendorff, Generalleutnant Jelkow und zahlreiche hohe Militärs teilnahmen. Am frühen Nachmittag lehrten Erzherzog Friedrich und Frhr. von Conrad wieder in den Standorten des Arzbeobachtungsmandats zurück. — Der Deutsche Kaiser verließ dem Erzherzog Friedrich das Eisenbahn zum Dröben Pour le Merite.

W.B. Wien, 4. Jan. Meldung des Korrespondenten. Der Minister des Inneren, Graf Czernin, begibt sich heute abend in Begleitung des Legationsrates Grafen Gopos in das Große Hauptquartier, um sich Kaiser Wilhelm in seiner neuen Eigenschaft vorzustellen. Von dort reist Czernin nach Berlin, wo er dem Reichskanzler einen Zutrittsbesuch abstattet.

205 Millionen Mark Kriegsausführung in Berlin.

W.B. Berlin, 6. Jan. Im Dezember 1916 wurden in Berlin allein an Kriegsfamilienunterstützungen mehr als 13 1/2 Millionen Mark gezahlt. Insgesamt wurden den Morgenblättern zufolge seit Beginn des Krieges an Unterstützungen 205 Millionen Mark gezahlt.

Kriegsrat in Rom.

W.B. Bern, 4. Jan. Die Mailänder Blätter melden aus Rom: Briand, Clauthey, Thomas, Lloyd George, Lord Milner, General Robertson und der russische General Galkin treffen morgen in Rom ein.

Stirmer im Auswärtigen Amt.

W.B. Berlin, 5. Jan. Das „Tagblatt“ meldet aus Stockholm: Laut einer offiziellen Mitteilung wurde der frühere Ministerpräsident Stirmer mit einem besonderen Posten im Auswärtigen Amt vom 10. Dezember ab beurlaubt.

Beurlaubte Landesverwalter.

W.B. Wien, 5. Jan. Der Kaiser hat Dr. Karl Armat, Dr. Alois Masin, Sekretär Radoslaw Nij Gervinka und den Privatbeamten Armat beurlaubt. Die verhängte Todesstrafe ist in schwere verschärfte Kerkerstrafe umgewandelt und zwar erlitten Armat 15 Jahre, Masin 10 Jahre, Gervinka und Armat je sechs Jahre.

Aus der sozialdemokratischen Partei.

W.B. Berlin, 4. Jan. Das „Tageblatt“ meldet aus Dresden: Wie die „Dress. Volksztg.“ berichtet, soll am nächsten Sonntag in Berlin eine gemeinsame Beratung von Vertretern der sozialdemokratischen Minderheitsparteien, der proletarischen Arbeitsgemeinschaft und der proletarischen Arbeiterpartei stattfinden, in welcher eine endgültige Entscheidung herbeigeführt werden soll.

W.B. Roppenhagen, 4. Jan. Der jüngste Abenteurer des russischen Dampfers „Tufar“ ein, der auf der Fahrt Archangelsk-Danien von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde. Das Schiff sank bei schwerem Wetter sofort. Das eine Rettungsboot kenterte; auch die Lage der übrigen Boote war gefährlich. Schließlich wurden die Schiffbrüchigen von dem norwegischen Motorschiff „Tallward“ aufgenommen und in Bergen gelandet.

W.B. Berlin, 5. Jan. Das „Berl. Tageblatt“ läßt sich aus Zürich melden, daß dort verlautet, bei der Anwesenheit der Entente-Minister in Rom solle Lloyd George vom Papst in Audienz empfangen werden und bei dieser Gelegenheit die Kriegsziele der Entente auseinandersetzen. Briand werde auf indirektem Wege mit den Würdenträgern des Vatikans zusammenkommen, da eine offizielle Unterredung zwischen ihm und dem Papste infolge der antikirchlichen Haltung der linksrepublikanischen nicht möglich sein.

W.B. Paris, 4. Jan. Dem „Journal“ wird aus Athen gemeldet: Die früheren Ministerpräsidenten und die Parteiführer wurden vom König empfangen. Alle waren der Ansicht, daß die Note der Entente unannehmbar sei.

W.B. Saloniki, 4. Jan. Wie die Blätter melden, hat Athen einen Geschäftsträger bei der nationalen Regierung ernannt.

Die Anerkennung der Regierung des Venizelos.

W.B. Amsterdam, 6. Jan. Der belgische Oberbefehlshaber General Willemsen ist im Alter von 54 Jahren gestorben.

Sechshundert Stützpunkt in England.

W.B. Berlin, 6. Jan. Wie dem Amsterdamer Mitarbeiter der „Voll. Ztg.“ aus London berichtet wird, herrscht in England augenblicklich, sowohl was die Land- als auch was die Seestreitkräfte betrifft, eine fieberhafte militärische Aktivität.

Der Minister halten täglich lange Konferenzen mit den in Betracht kommenden Stellen ab. Mit Paris und dem englischen Hauptquartier herrscht ein starker Telegrammverkehr. Der neutralen Schifffahrt sind verschiedene Einschränkungen auferlegt worden.

Nach der Ansicht der englischen Politiker sind an der Westfront große Ereignisse zu erwarten.

Sie haben angebliches Heer in Frankreich.

Die „Allg. Ztg.“ meldet von der Schweizerischen Grenze: Der Sonderberichterstatter der „Agence Havas“ an der britischen Front behauptet, daß Marschall Sir Douglas Haig gegenwärtig für die Operationen in Frankreich über 2 Mill. vollständig ausgebildeter und ausgerüsteter und mit Munition versehener Mannschaften verfüge.

Der Anteil Kanadas am Kriege.

W.B. Ottawa, 4. Jan. Im letzten Jahre haben sich in Kanada 78.537 Mann für den Kriegsdienst über See gemeldet. Seit Kriegsbeginn sind 385.955 Mann gestellt worden.

See- und Luftkrieg.

Verfent.

W.B. London, 4. Jan. Lloyd meldet, daß der französische Dampfer „Deon“ versenkt worden ist. Die Besatzung wurde an Land gebracht.

W.B. Roppenhagen, 4. Jan. Der jüngste Abenteurer des russischen Dampfers „Tufar“ ein, der auf der Fahrt Archangelsk-Danien von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde. Das Schiff sank bei schwerem Wetter sofort. Das eine Rettungsboot kenterte; auch die Lage der übrigen Boote war gefährlich.

W.B. London, 5. Jan. Lloyd meldet: Die griechischen Dampfer „Dimitrios“ und „Aristoteles“ und der spanische Dampfer „San Ramon“ sind versenkt worden. Man glaubt, daß die norwegischen Dampfer „Dobba“ und „Borre“ versenkt worden sind.

W.B. London, 4. Jan. Lloyd meldet, daß der Dampfer „Frederik“ (1872 T.) aus New York als verloren gilt. Der Dampfer „Pelago“ (141 T., spanisch) und „Serbistan“ (2084 T., britisch) sind stark überfallen.

W.B. Bern, 6. Jan. Die Agence Havas meldet aus Le Sabiez d'Ornon: Ein deutsches Unterseeboot hat das französische Schiff „Dundee Ste. Nive“ in die Luft gesprengt. Die Besatzung ist gerettet.

W.B. London, 5. Jan. Lloyd meldet, daß der Dampfer „Murex“ (3564 T.) aus London am 2. Dezember von einem feindlichen U-Boot ver-

sediert wurde. In die Seitenwand des Schiffes wurde ein zwanzig Quadratfuß großes Loch gerissen. Der Dampfer ist verloren, eine Person wurde getötet.

W.B. London, 5. Jan. Lloyd meldet, daß der griechische Dampfer „Etiropinas“ (3015 Tonnen) versenkt wurde. 25 Mann der Besatzung wurden getötet. Man glaubt, daß der norwegische Dampfer „Belgion“ (1806 Tonnen) versenkt wurde.

W.B. Christiania, 6. Jan. Das Ministerium des Inneren erfährt aus Balmouth: Der Dampfer „Beit“ aus Christiania, von Cardiff nach Glasgow mit Kohlen unterwegs, ist Donnerstagabend 40 Meilen östlich von Bishop Rock von den Deutschen versenkt worden. Die Mannschaft ist in Balmouth eingetroffen.

„Berite“ oder „Parite“.

W.B. Paris, 4. Jan. Das Marineministerium ist bekannt: Ein deutscher U-Boot hat am heutigen Tage behauptet, daß von Mailand nach der Schweiz gelangene Nachrichten zufolge das französische U-Boot „Berite“ in der Nähe von Malta von einem deutschen Unterseeboot versenkt und schwer beschädigt worden sei und unbeweglich im Hafen liege.

Die „Berite“, die zu einem nach Griechenland entsandten Geschwader gehört, befindet sich gegenwärtig in einem unserer Flottenstützpunkte. Es ist ihr nicht das geringste zugefallen. Seit der Versenkung des „Gaulois“ am 27. Dezember, 9 Uhr morgens, ist kein französisches oder alliiertes Kriegsschiff im Mittelmeer versenkt worden.

Daß seit dem 27. Dezember kein französisches oder alliiertes Kriegsschiff im Mittelmeer versenkt worden ist, mag zutreffen. Bei unserer Meldung vom 17. Dezember hieß es, am 12. sei ein französisches U-Boot in der Patrouille vor Malta durch Torpedoschiff schwer beschädigt worden.

„Berite“ und „Parite“ sind Panzer von 1400 Tonnen Verdrängung und sich im Wesen so ähnlich, daß das bekannte Taschenbuch der Kriegsschiffe für die fünf Vertreter der beiden Klassen nur einen Schattenriß gibt.

Die Erklärung des französischen Ministeriums nähert aber an der Tatsache nichts, daß am 12. Dezember 1400 Tonnen schwere Verletzungen beigebracht hat.

Amtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

W.B. Wien, 5. Januar. (Drahtber.) Amtlich wird veröffentlicht:

Deutscher Kriegsschauplatz.

In der Dobruška dringen die Verbündeten auf Braila und Galatz vor. Südlich und südwestlich von Rattul am Bugen brachen österreichisch-ungarische und deutsche Truppen die feindlichen Linien.

Es wurden 1400 Gefangene eingebracht. Bei Rommici erlitten deutsche Regimenter mehrere Verluste.

Im Gebirge nordwestlich von Dobesti wurde der Feind aus einigen Höhenstellungen geworfen.

Auch östlich der Gorge bei Suceva und bei Horza, rückt die Angriffs der Verbündeten vorwärts.

Zwischen Dornu-Batra und Goparni starke Aufklärungsaktivität der Russen.

Die feindlichen Abteilungen wurden überall abgewiesen. Weiter nördlich bei den österr.-ung. Streitkräften nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Südtlicher Kriegsschauplatz.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hüfer, Feldmarschallleutnant.

W.B. Wien, 6. Januar. (Drahtber.) Amtlich wird veröffentlicht:

Deutscher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Unsere Verbündeten haben gestern die Landzunge von Vacaenit gelandet und die Stadt Braila besetzt.

Der Feind ist von der Auszäumung abwärts hinter den Gerecht gewichen. Westlich von Giuliana und bei Rommici durchdrangen Truppen des Generals von Falkenhayn die stark ausgebauten Linien der Russen und dringen gleichfalls gegen den Feind vor.

Heeresfront des Generaloberst Grafen von Foltz.

Bei den 1. und 2. Streitkräften nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Südtlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hüfer, Feldmarschallleutnant.

Türkischer Bericht.

W.B. Konstantinopel, 6. Jan. (Drahtber.) Amtlicher Heeresbericht vom 5. Januar.

An der Thrakienfront wurde ein Angriff, der von sechs feindlichen Bataillonen gegen unsere Stellungen bei Imam-Mahomed in der Nacht zum 3. Januar ausgeführt wurde, zurückgeschlagen.

dan an, er wurde jedr...
und ließ hundert Tote
auf die Fortschaffung
auf seinen Nützungs-
kosten Anzahl von Ge-
nen Verlust von meh-
reren hundert Tote un-
der Feind mit seiner
gen unsere Sicherungs-
von Sals lagen, unter-
schweren Verlusten
auf der Front ver-
guten einen Angriff auf
von Nihil, sie wurden
Verlusten zurückge-

Vericht.

(Drahtber.) Amlicher
ar: Magedonische
nd an der Struma leb-
e feindliche Kompanie
rückte zweimal, gegen-
versteckte vorzurücken,
verlag. — Am 1. d.
Dobrußtscha wurde nach
der verzweifelte
Mischuit Macin—Di-
Pressam-Division nach-
Die verbündeten
rücklichen Truppen ge-
ern Kampf in Ma-
Offiziere und 700 Mann
inengewehrt als Beute

(Drahtber.) Gener-
ar: Magedonische
stabschefen schwaches
Cernabogen hat der
zweiten feindlichen
brennend bei Negoi-
nische Front: In
Macin und Jijila ge-
zurück, bulgarische
gen sic bis an das
das Dorf Gaget, gegen-
e Kugel des Feindes
westlichen Winkel der
der Höhe 182 zu hal-
der Feind durch einen
offen Infanterie-Regi-
der Artillerie wirk-
den schmalen Gelände
Gagal zurückgeworfen.
In Gefangenen beläst
ceca beiderseitiges Ge-
ore haben Tulcea be-

Nachrichten.

Amlich. Se Majestät
in verkehrte am 3. Ja-
das deutsche Große
er Kaiser hatte eine
den Könige, der dat-

aus dem Kriegspresse-
marshall Erzherzog
Generalfeldmarschall, Gebr.
den am 4. Januar zu
des Deutschen Kai-
erlichen Tafel zu Gast,
s von Bulgarien, Ge-
burg, General der
Generallieutenant Je-
kars teilnahmen. Am
herzog Friedrich und
den Standort des Kr-
Der Deutsche Kaiser
das Gedenken zum

ldung des Korv.-Bü-
bern, Graf Cernin,
eitung des Legations-
Große Hauptquartier,
der neuen Eigenschaften
Cernin nach Berlin,
in Antrittsbesuch ab-

rdung des Korv.-Bü-
bern, Graf Cernin,
eitung des Legations-
Große Hauptquartier,
der neuen Eigenschaften
Cernin nach Berlin,
in Antrittsbesuch ab-

rdung des Korv.-Bü-
bern, Graf Cernin,
eitung des Legations-
Große Hauptquartier,
der neuen Eigenschaften
Cernin nach Berlin,
in Antrittsbesuch ab-

rdung des Korv.-Bü-
bern, Graf Cernin,
eitung des Legations-
Große Hauptquartier,
der neuen Eigenschaften
Cernin nach Berlin,
in Antrittsbesuch ab-

rdung des Korv.-Bü-
bern, Graf Cernin,
eitung des Legations-
Große Hauptquartier,
der neuen Eigenschaften
Cernin nach Berlin,
in Antrittsbesuch ab-

rdung des Korv.-Bü-
bern, Graf Cernin,
eitung des Legations-
Große Hauptquartier,
der neuen Eigenschaften
Cernin nach Berlin,
in Antrittsbesuch ab-

rdung des Korv.-Bü-
bern, Graf Cernin,
eitung des Legations-
Große Hauptquartier,
der neuen Eigenschaften
Cernin nach Berlin,
in Antrittsbesuch ab-

rdung des Korv.-Bü-
bern, Graf Cernin,
eitung des Legations-
Große Hauptquartier,
der neuen Eigenschaften
Cernin nach Berlin,
in Antrittsbesuch ab-

rdung des Korv.-Bü-
bern, Graf Cernin,
eitung des Legations-
Große Hauptquartier,
der neuen Eigenschaften
Cernin nach Berlin,
in Antrittsbesuch ab-

rdung des Korv.-Bü-
bern, Graf Cernin,
eitung des Legations-
Große Hauptquartier,
der neuen Eigenschaften
Cernin nach Berlin,
in Antrittsbesuch ab-

rdung des Korv.-Bü-
bern, Graf Cernin,
eitung des Legations-
Große Hauptquartier,
der neuen Eigenschaften
Cernin nach Berlin,
in Antrittsbesuch ab-

Ausland.

Erste isländische Regierung.

W. Kopenhagen, 4. Jan. Dem Vize-
ber Hauptstadt Islands, Reykjavik, ist von Kopen-
hagen aus der Auftrag erteilt worden, die erste is-
ländische Regierung zu bilden. Das Gesamtmini-
sterium soll insgesamt sechs Mitglieder umfassen,
von denen je drei den beiden Parteien des Landes
angehören.

Neue Ministerkrise in Dänemark?

W. Berlin, 5. Jan. Nach einer Meldung des
„Vor-Aus.“ aus Wien besteht dort eine Minister-
krise, und zwar, weil die Regierung sich weigert,
die Sonderstellung Belgiens entsprechend dem alten
kaiserlichen Handschreiben durchzuführen.

Provinzialles.

* Dortmund, 4. Jan. Im Hause Hebestraße 75
erhielt heute vormittag der Arbeiter Koljelnj seine
Cheffrau, die sich dort bei Bekannten aufhielt, durch
drei Schüsse in Rücken und Kopf. Darauf richtete
er die Waffe gegen sich selbst, verfeuerte aber nur
einmal. Einem Manne, der bei seiner Festnahme
behilflich war, schoß er einen Finger ab. Koljelnj
wurde verhaftet.

* Offen, 5. Jan. In einem Hause in der Flur-
straße in Vorbeck brach ein Brand aus. Dabei ver-
brannte der alleinstehende pensionierte Bahnbeamte
Johann Wintgen in seinem Bett.

* Weßfeld, 4. Jan. Auf der Fähre, die gestern
abend um 5 Uhr auf der Mosel unterwegs, waren 17
Personen. Drei Personen konnten gerettet werden.
Die übrigen und der Fährmann sind ertrunken. —
Bei dem Unglück sind auch vier kriegsgefangene
Russen ertrunken, die von der Weinbergarbeit ka-
men und auf das fenstellige Moselufer in ihre Quar-
tiere gebracht werden sollten.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 8. Januar 1917.

Vor einem Jahre.

8. Januar 1916. Südlich des Hartmannswillerkop-
fes, am Hitzstein, gelang es, den letzten der am
21. Dezember in Feindeshand gefallenen Gräben
zurückzuerobern, dabei 20 Offiziere, 1088 Jäger
gefangenzunehmen und 15 Maschinengewehre zu
erbeuten. — Die Deisterkette stürmen mehrere
Höhen bei Berane und erbeuten ein montenegrini-
sches Geschütz. Kämpfe an der herzogwinli-
schen Grenze und im Gebiet der Boche di Cat-
tato. — Ende des Dardanellen-Unternehmens.
Die Engländer räumen infolge eines heftigen
Kampfes und unter großen Verlusten Gebirgs-
Wahr vollständig. Die ganze Halbinsel Gallipoli
ist damit vom Feinde gesäubert. Türkische Ar-
tilerie versenkt ein mit Truppen beladenes feind-
liches Transportschiff.

1) Das Eiserne Kreuz wurde für tapferes Ver-
halten im Felde dem Reservisten Theodor Weu-
sint von hier im Inf.-Regt. Nr. 159, zurzeit ver-
wundet im Lazarett, ferner dem Unteroffizier
Willy Bunder von hier im Inf.-Regt. Nr. 15.

2) Vorwärtsschiffung. Am Samstag
abend fand im Lindenhof eine zahlreihe aus allen
Schichten der Bevölkerung besuchte Versammlung

hat, welche der Ausfüh-
er einberufen hatte. Der Vorsitzende, Herr Ge-
werkschaftssekretär Ditt, erläuterte zunächst kurz
Bericht über die bisherige Tätigkeit des Ausschusses,
der sich aus Vertretern der verschiedensten hiesigen
Arbeiter- und Mittelstandsvereine zusammensetzt.
Der Ausschuss wurde bereits im Juni 1915 ins Le-
ben gerufen und tagt seit etwa einem halben Jahre
in regelmäßigen Sitzungen. Er hat durch Verperhu-
gen und Eingaben auf die oberen und unteren Ver-
hördern in Sachen der Lebensmittelversorgung und
Verteilung einzuwirken versucht und vielfach be-
achtenswerte Erfolge erzielt. Der Vorsitzende refe-
rierte dann über die Lebensmittelversorgung im all-
gemeinen. Er wies darauf hin, daß das deutsche
Volk und die Regierung auf wirtschaftlichem Gebiet
nicht so glücklich in den Krieg eingetreten sei, wie auf
militärischem Gebiet. Die immer schärfer werden-
de englische Blockade und die schlechte Körnerernte
des vergangenen und die schlechte Kartoffelernte des
laufenden Erntejahres hätten eine wirkliche Not her-
vorgeufen, unter der namentlich die Andartriebsver-
sorgung schwer zu leiden habe. — Herr Stadtver-
ordneter Pessenader sprach über die dringliche Le-
bensmittelversorgung in Bocholt. Er schilderte die
vielfachen Schwierigkeiten, mit denen die Stadtver-
waltung deshalb zu kämpfen habe, weil die Lebens-
mittelversorgung fast allgemein durch den Kreis Vor-
ten gefesse und der Stadt nur die Verteilung übrig
bleibe. Die Verpflichtung des Kreises, weite In-
dustriegebiete mit Kartoffeln zu versorgen, habe es
mit sich gebracht, daß Bocholt nach dem 14. Januar
tatsächlich ohne Kartoffeln sei. Die Stadt sei da-
her zu der einschneidenden Maßnahme gezwungen,
denjenigen Bürgern, welche Kartoffeln einführen
konnten, dieselben zum Teil wieder herauszuholen.
Inzwischen würden dann wohl als Folge von zahl-
reichen dringenden Eingaben die anderen Kreise
Beihilfen ebenfalls behandelt werden, wie Borken,
Geestfeld und Bären, wo schon seit langem den
Selbstversorgern alle Kartoffeln über den Bedarf
bis 15. April hinaus abgeholt wurden. Weiter be-
handelte der Redner die Brotversorgung (beimnä-
chliche Einführung von Weizenbrot), die Milchver-
sorgung und die Kriegskasse. — Die folgende sehr
reg Diskussion hielt sich, abgesehen von einigen
Schwankungen, durchweg in sachlichem Tone. 11. a.
wurde vielfach die Ansicht vertreten, man möchte eine
erhöhte Weizenzufuhr lieber zur Verbesserung des
Kriegsbrotes denn zur Herstellung von Weizenbrot
verwenden. Die Leistungen der Kriegskasse wur-
den allgemein anerkannt. — Die Versammlung
schloß sich als eine einmütige Willensfindung
für ein unverzügliches und mutiges Durchhalten
bis zum endgültigen Siege. Schließlich wurde fol-
gende Entschließung einstimmig angenommen:
„Die heute aus allen Ständen versammelten Ein-
wohner der Stadt Bocholt sind sich einig in dem Ge-
danken, alle Opfer und Entbehrungen, welche durch
die gegenwärtigen Verhältnisse bedingt und unver-
meidbar sind, mutig zu tragen. Das Heimatvolk steht,
von dem Gedanken an den endgültigen Sieg durch-
drungen, einmütig hinter den tapferen Truppen,
denen kein Opfer zu groß ist. — Dieses hinder
aber nicht zu betonen, daß es unbedingt notwendig
erscheint, die unvermeidlichen Opfer, im Innern
des Landes allen gleichmäßig aufzuerlegen. Weh-
res ist leider immer noch nicht der Fall. Hat doch
die Bevölkerung der Stadt Bocholt schon seit vielen
Wochen nur 1/2 Pfund Kartoffeln pro Tag bekom-
men. Der Kreis, welcher die Stadt Bocholt zu be-

liefern hat, ist erschöpft und blüht einigen Wochen
find gar keine Kartoffeln mehr vorhanden. Alle
Beschwerden, insbesondere auch bei der Provinzial-
kartoffelstelle, und der Hinweis darauf, daß Bocholt
als einzige Stadt im Verhältnis zu anderen, bi-
reft benachteiligt wird, haben an der Sachlage nichts
geändert. Die Versammelten fühlten sich hierüber
ernstlich beschwert. Die Bocholter Bevölkerung
nimmt die Pflichten, welche das Vaterland verlangt,
ebenso freudig und in gleichem Maße auf sich, wie
die Bevölkerung anderer Städte und Kreise. Sie
muß deshalb auch eine gleiche Behandlung in der
Zuweisung von Lebensmitteln — spez. von Kar-
toffeln — von den maßgebenden Stellen erwarten.
— Die Versammelten bitten den Vorstand des Aus-
schusses für Konsumenteninteressen, besonders aber
auch die hiesige Stadtverwaltung, gegen die seit lan-
ger Zeit andauernde Benachteiligung der hiesigen
Bevölkerung, und die Ungleichheit in Kreisen und
Städten in Bezug auf Kartoffelverträge und -Zu-
weisungen, entschieden Einspruch zu erheben.

Der hiesige Textilarbeiter-Verein hielt am
11. Dreifachstunde im Lindenhof eine stark besuchte
Versammlung ab, in der an Stelle der erkrankten
Hr. Harder-Düffeldorf Herr Bezirksleiter Ditt
besonders über das Vaterländische Hilfsdienstgesetz
referierte. In klarer, allgemein verständlicher Weise
legte der Redner Zweck, Notwendigkeit und Inhalt
des neuen, vom Reichstage einstimmig beschlossenen
Gesetzes dar und verbreitete sich dann über die se-
genreiche Verbandsarbeit während des Krieges
und die Lebensmittelversorgung, wobei er die freu-
dige Bereitwilligkeit der Arbeiterklasse konstatierte,
alle Not gern zu tragen, um dem Vaterlande den
glorreichen Sieg zu gewährleisten, andererseits aber
dem dringenden Wunsch Ausdruck gab, daß nament-
lich bezgl. der Kartoffelversorgung die Forderungen
möglichst auf alle Schultern gelegt werden möchten.
In der Diskussion wurde von dem Vorsitzenden,
Herrn Gewerkschaftssekretär Hecke die Kohlen-
knappheit besprochen. Die Kohlenkasse des Gewer-
schaftskartells ist wegen der Knappheit mit ihren
Lieferungen in Mückland gekommen und wird ihren
Verpflichtungen je nach Einlauf neuer Kohlen-
lieferungen nachkommen.

Abende, 8. Jan. Dem Gefreiten Bernhard
Kettler aus Mückland, im Kaiser-Reg. Nr. 4, wur-
de für Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne
Kreuz verliehen.

Barbingsholt, 8. Jan. Befördert wurden zu
Unteroffizieren die Obergefreiten Hoffmann und
Wilhelm Siewering im Fuß-Regt.-Bataillon Nr. 57,
beide von hier.

Dingden, 8. Jan. Aus Dingden wurden der
Geschäftshilfe des „Voch. Volksbl.“ 25 Mark über-
weisen für Zwecke des Roten Kreuzes, was hiermit
dankend quittiert wird.

Aus Borken u. Umgegend.

Borken, 8. Jan. Das Eiserne Kreuz wurde
verliehen dem Musikanten Bernhard Unnebrink
aus Marbad, dem Wehrmann Bernhard Klein-
nieder aus Goxfeld, den Brüdern Johann
und Hermann Kamperschöer aus Geme-
trüding und dem Musiker Heinrich Sadt-
win Steinbach aus Borken wurde zum Leutnant
befördert.

Borken, 8. Jan. Die Städtische Sparkasse in
Borken ist von heute ab an den Giroverkehr der
Reichsbank angeschlossen. Das Konto wird in Bo-
holt geführt.

Borken, 5. Jan. Zum gestrigen Viehmarkt
waren aufgetrieben: 74 Fohlen und Pferde, 80 Stück
Rindvieh, 334 alte und junge Schweine. Die Preise
stellten sich wie folgt: Fohlen 900 bis 2400 Mark,
Pferde 1800—3500 Mark, Rindvieh 1. Qualität
1150—1500 Mark, 2. Qualität 900—1150 Mark,
3. Qualität 550—900 Mark. Schweine: Ferkel pro
Woche 5—6 Mark, Ferkel pro Woche 65—110 Mark,
tragende Schweine 250—400 Mark. Infolge des
schlechten Wetters war der Markt nicht wie sonst be-
sucht; der Handel war daher anfangs schleppend, und
verblieb in jungen Schweinen ein ziemlichlicher Ueber-
stand. Nächster Markt: 1. Febr. (Vieh- und Kram-
markt).

Theater-Spielplan.

Düsseldorfer Stadttheater.

Montag: Fänel und Gretel. — Dienstag: Der
Nab der Sabirinnen. — Mittwoch nachm.: Prin-
zess Herzhild. — Abends: Das Dreimäderlhaus.
Donnerstag: Die Wetterfahne, hierauf Gelechte
Frauen. — Freitag: Die Walfire. — Samstag:
Maria Stuart. — Sonntag nachm.: Prinzess Her-
zild. — Abends: Das Dreimäderlhaus.

Duisburger Stadttheater.

Dienstag: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf
Wartburg. — Mittwoch: Nordischer Märchenabend.
Donnerstag: Bar und Zimmermann. — Sonn-
tag: Der fliegende Holländer.

Essener Stadttheater.

Dienstag: Die weiße Dame. — Mittwoch:
nachm.: Dorntöschchen. — Abends: Der Bibliothekar.

Waterländ. Hilfsdienst.

Stellenangebot

für freiwillige Hilfsdienstpflichtige.
Zum Antritt werden gesucht
150 Arbeiter für Eisenbahnbau und
Erdarbeiten.

Die Meldung hierzu hat spätestens bis zum 10.
Januar d. J. bei der unterzeichneten Stelle zu er-
folgen.

Vorhandene Quittungskarten der Alters- und
Juv.-Vers. und polizeiliche Führungszeugnisse sind
mitzubringen.

Die Entschädigung erfolgt nach den vorläufigen
Vorschriften und auf Grund freier Arbeitsverträge.
Versicherungspflicht regelt sich nach der Reichsver-
sicherungsordnung. Teilnahme an der Truppenkiche
statthaft, jedoch nicht Bedingung, ebenso Wohnen in
militärischen Unterkunftsräumen, soweit Platz vor-
handen.

Arbeitsbedingungen, Wohnsitz, Arbeitsort und
Arbeitsbeginn werden bei der unterzeichneten Stelle
bekanntgegeben.

Anholt, 6. Januar 1917.

Königl. Garnisonkommando.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl
Stein, für das Personalteil: J. Temming, für den
Reklame- und Anzeigenteil: Franz Sengen, sämt-
lich in Bocholt.

Ein Gräulein

mit höherer Schulbildung, welches
schon längere Zeit auf einem
Kontore tätig war, der Buch-
haltung und der Maschinenschrift
kundig, sucht Stellung.

Zum 1. Februar ein zuverl.

Mädchen

ge sucht, sowie ein Kinder-
mädchen für Nachmittags.
Frau Franz Jol. Zangerling
Schwarzkraße 10.

Gesucht wird bald ein jung-
proprees

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.
Frau Oberlehrer Wimpfeler
Diepenbrockstraße 7.

Suche alsbald für e. kleinen
Hausknecht ein erfahrenes

Dienstmädchen,

welches gute Zeugnisse aufzu-
weisen hat.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein ordentliches, ehrliches

Mädchen,

das auch melken kann, auf dem
Land gesucht. Näheres bei
Wilo. Holthausen,
Vogelstraße 5.

Ein in allen Hausarbeiten
erfahrenes, properes

Mädchen

gegen hohen Lohn bei Familien-
einstellung gesucht. Näheres bei
H. Jol. Heinrichs, Rhebe.

und ein gut erhaltenes

Fahrrad

trümmig, preiswert zu ver-
kaufen. Näheres bei
H. Jol. Heinrichs, Rhebe.

Kohleneinkaufskasse

des
Hr. Gewerkschaftssekretärs.
Um Unzuträglichkeiten zu ver-
meiden, wird darauf aufmerksam
gemacht, daß am Kohlenlager
keine Kohlen mehr voran-
gibt werden.

Die von den Mitgliedern be-
stellten Kohlen werden, sobald
entsprechender Kohlenvorrat da
ist, der Reihe per Fuhrer rund-
gebracht.

Die Kohl-einkaufs-
Kommission.

Erste

Puharbeiterin

— tüchtige Kraft — gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften
und Gehaltsansprüchen b. freier
Station zu richten unter „Puh“
an die Geschäftsstelle d. Btg.

Nachhilfe

für einen Schüler der mittleren
Klassen des Gymnasiums gesucht.
Offerten unter N. 28 an die
Geschäftsstelle d. Btg.

Eine A. Hausknecht, 3 Pers.,
sucht zum baldigen Eintritt ein
in Küche u. Hausarbeit erfahrenes

älteres Mädchen

gegen guten Lohn. Stellung
angenehm.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Blagarbeiter

gesucht.
Ant. Mahland,
Boholt.
Ein ordentlicher

Junge,

der mit Pferden umgehen kann,
auf dem Lande gesucht. Näheres
bei H. Jol. Heinrichs, Rhebe.

Mehrere Presser und Arbeiter

in die Ladekolonne, sowie

Arbeiter und Arbeiterinnen

an die Reismaschinen gesucht.

Reisserei der Kriegs-Hadern A. G.

Industriest. 148/9.

Stadtverwaltung Unholt.

Am Dienstag, den 9. d. Mts. werden vor-
mittags von 9—10 Uhr an der Stadtkasse neue

Petroleumkarten in der bisherigen Weise ausgegeben.

Stadtverwaltung Unholt.

Zweits Verteilung einer geringen Menge Wurst-
mehl werden Anträge auf Zuweisung am Dienstag,
den 9. d. Mts., vormittags von 11—12 Uhr an
der Stadtkasse entgegengenommen. Tag und Stunde
der Verteilung werden dann bekannt gegeben.

Stellenangebot

für freiwillige Hilfsdienstpflichtige und weibliche Hilfskräfte.

Sofort gesucht:

- 1) beim Bandkum-Infanterie-Regiment 614, Borken,
2 Maschinenschreiber,
2 Ordnananten (Buchbinder oder Zeichner).
- 2) beim 40. Bandkum-Infanterie-Regt.-Batt., Borken,
6 Hilfskräfte,
1 Ordnanant,
1 Kammerarbeiter,
2 Waffenschleppergehilfen,
5 Burschen (Pferdepfeger),
1 Hauswirthin.
- 3) bei der 2. Bandk.-Regt.-Etablon, 7. A.-R., Borken,
1 Ordnanant,
1 Kammerarbeiter,
1 Sattler,
1 Schuhmacher,
1 Schneider,
1 Waffenschleppergehilfe.

Garnison-Kommando Borken.

Wegen Sterbefall ist mein Geschäft am
Dienstag, den 9. Januar, nachm.
von 1 bis 5 Uhr

geschlossen.

Heinr. Rolf, Friseur.

Die Apotheke in Rhede

ist an den Wochentagen

abends 8 Uhr und an

Sonn- und Feiertagen

nachm. 2 Uhr geschlossen.

In dringenden Fällen wolle

man die Nachschelle benutzen.

Neu eingetroffen:

Taschenlampen

sowie Batterien,

Birnen und

Karbidlampen

In großer Auswahl

Th. Wedding,

Maschinengeschäft, Rhede.

9. (235.) Preussische

Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse habe ich noch
Lose in verschiedenen Ab-
schnitten abzugeben:

Preis für 1/1 1/2 1/4 1/8

Mk. 40, 20, 10, 5.

Ziehung am 8 u. 9. Januar

Isert,

Kgl. Lotterie-Einnahmen,
Osterstraße 69.

Jünger Mann sucht

möbl. Zimmer.

Offerten mit Preis u. N. 100
an die Geschäftsstelle d. Btg.

6 junge

Schweine

(4 Wochen alt) zu verkaufen.
Johann Rischer, Wünnern 43.

2 schöne, große

Rarindchen

zu verkaufen.

Wilo. Brune,
Dingden.

Am Donnerstag vormittag
vom Bahnhof Bocholt bis zum
Gefäß Farm. Postmeier ein

Portemonnaie

mit 40 Mk. verloren. Gegen
gute Belohnung daselbst abzu-
geben. Joh. Schwinning,
Weichenstetter,
Dammsteden.

Am Donnerstag vom Bahn-
hof zum Markt eine

Portemonnaie

mit 40 Mark verloren.
Wiederbringer erh. Belohnung.
Näheres in der Geschäftsstelle.

